

Konzeption

Städtische Bewegungskita Weidesheim



Ubirstraße 6
53881 Euskirchen-Weidesheim
Tel.: 02251/53564
E-Mail: kita.weidesheim@euskirchen.de

Stand 04/ 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort und Leitgedanke	Seite 3
2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	Seite 4-7
3. Bewegung als Schwerpunkt unserer Kita	Seite 7-10
4. Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern	Seite 10-16
5. Weitere Bildungsangebote	Seite 17-19
6. Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 19-22
7. Qualitätsmanagement	Seite 22
8. Partizipation	Seite 22-23
9. Beschwerdemanagement	Seite 24
10. Träger Stadt Euskirchen	Seite 24-25
11. Netzwerkarbeit	Seite 25-27

1. Vorwort und Leitgedanke unserer Bewegungskita

„Kinder brauchen Bewegungsmöglichkeiten im Alltag, um ihre Kräfte zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Bewegung ist der Motor des Lernens, vom ersten Lebenstag an.“¹

Renate Zimmer

„Jedes Kind besitzt eine eigene Persönlichkeit und ist einmalig! Durch seine Lebensfreude, Neugierde und Energie ist das Kind ein kreativer Lebenskünstler. Wir achten und respektieren das Kind und nehmen es mit seinen vielfältigen, individuellen Begabungen an, gleich welcher Herkunft, Religion oder geistig-körperlichen Fähigkeiten.“²



Quelle:

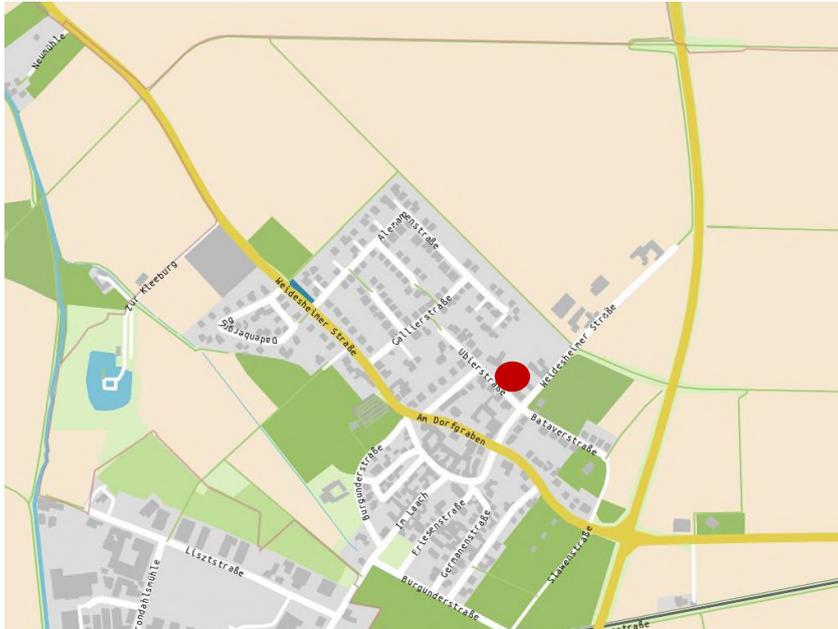
¹ <http://www.renatezimmer.de/wp-content/uploads/2011/07/renate-zimmer-bringt-die-fruehkindliche-bildung-in-bewegung.pdf>

² <http://www.kita-lohe.de/leitgedanke.html>

2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Lage der Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte liegt im Euskirchener Stadtteil Weidesheim, in einer wenig befahrenen Seitenstraße. In direkter Nachbarschaft befinden sich ein öffentlicher Spielplatz und ein Bolzplatz. Angrenzend findet man viele Felder und ein Neubaugebiet.



- **Standort unserer städtischen Bewegungskita Weidesheim**
Ubiestraße 6 / 53881 Euskirchen-Weidesheim

Gesetzlicher Hintergrund

Seit dem 01. August 2008 gilt in Nordrhein-Westfalen das „Gesetz zur frühen Förderung und Bildung von Kindern“, kurz: Kinder-/Bildungsgesetz (KiBiz). Zusammen mit der Bildungsvereinbarung NRW bildet es den gesetzlichen Hintergrund für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Auftrag nach Kibiz

KiBiz regelt die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Förderung, Finanzierung, Gruppenformen, Gruppengrößen und Personalschlüssel.

Die frühkindliche Bildung ist der wesentliche Auftrag des Gesetzes. Dabei wird die Erziehung und Bildung in der Familie ergänzt. Jedes Kind soll die gleichen Chancen erhalten in ein ausgefülltes Leben zu starten. Neben der Verantwortungsbereitschaft und der intellektuellen Kompetenz ist in besonderer Weise die Sprachkompetenz zu fördern, sie gilt als Schlüssel zum Bildungserfolg. Neben den pädagogischen Aufgaben mit den Kindern beschreibt dieses Gesetz die Zusammenarbeit mit den Eltern, die in besonderer Weise gefördert werden soll.

Gruppenverteilung, Personal und Kinder

Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei Gruppen:

Igelgruppe:

- 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahre (davon sechs Zweijährige)

Mäusegruppe:

- 23 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahre (davon drei Zweijährige)

Personal

- 1 Leitung/Fachkraft Erzieherin
- 1 Stellvertretende Leitung/Fachkraft Erzieherin
- 4 Fachkräfte Erzieherin
- 1 Kinderpflegerin Ergänzungskraft
- 1 Auszubildende Erzieherin

Zusätzliche Kräfte:

Hauswirtschaftskraft
Bundesfreiwilligendienstler/innen und Praktikanten/innen
Ehrenamtliche Helfer/innen
Einzelfallhilfen von Sozialdiensten

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitags 7.30 Uhr bis 14:00 Uhr

Bring- und Abholzeiten

Bringphase morgens: 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr

Abholphase mittags: 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Bringphase/
Abholphase nachmittags: 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Abholphase nachmittags: 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Buchungszeiten

Es gibt 3 verschiedene Buchungsvarianten für die Betreuung Ihres Kindes:

25 Std. (Betreuung vormittags 7:30-12:30 Uhr)

35 Std.(Betreuung mit Mittagessen)

45 Std. (Vollzeit Betreuung bedeutet 41,5 Std. sind in unserer TE nutzbar)

Mittagessen

Alle Kinder, die die Einrichtung länger als 12.30 Uhr besuchen, müssen ein Mittagessen in Anspruch nehmen. Das Essen wird von einem nahegelegenen Caterer zubereitet und angeliefert. Die Kosten des Mittagessens werden von der Stadt Euskirchen separat in Rechnung gestellt (z.Zt. betragen die Kosten für ein Mittagessen 2,75 €).

Tagesstrukturen

7:30 Uhr bis ca. 8:00 Uhr	Alle Kinder treffen sich morgens in der Mäusegruppe.
7:30 Uhr bis 10:00Uhr	Offenes Frühstück in unserem Begegnungs-Essensraum beider Gruppen.
9:00 Uhr	Findet in beiden Gruppen ein Morgenkreis statt.
ca. bis 12:30 Uhr	Freispielphase der Kinder (freies Spiel in den Gruppen, im Flur, im Außengelände und in der Turnhalle). Angebotszeit für die Kinder (Bildungsangebote in Klein- und Großgruppen).
12:30 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Schlafzeit/ Mittagsruhe/ Ruhezeit Mittagsschlaf für die U3-Kinder (In dieser Zeit bieten wir in der Igelgruppe eine Schlafmöglichkeit für die jüngeren Kinder an) Alle anderen Kinder können in der Ruhezeit beim Vorlesen oder Hörspiele hören entspannen (weitere Angebote im Wechsel zur Ruhezeit: Mandalas malen, Traumreise, Massage etc.)
14:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Freispielphase(freies Spiel in den Gruppen, in der Turnhalle oder im Außengelände) Angebote in Kleingruppen mit dem Schwerpunkt Bewegung (z.B. Training für den Fußball-Kigacup)

Sonstige Angebote im Tagesablauf:

- Maxiclub (Angebote für die angehenden Schulkinder)
- Vorlesetag mit Vorlesepatin
- Musikkreis mit beiden Gruppen
- Gezielte pädagogische Angebote in verschiedenen Bereichen (Bewegung, Kochen, Backen, Kreativangebote, Experimente etc.)
- Therapie durch externe Therapeuten für Kinder mit Eingliederungshilfe
- Ausflüge
- Spezielle Projektangebote für die Kinder ab 4 Jahren
- Bewegungstag einmal in der Woche pro Gruppe
- Bewegungsangebote am Nachmittag mit wechselnden Themen
- Spaziergänge im Feld oder zum Spielplatz
- Nutzung des Bolzplatzes

3. Bewegung als Schwerpunkt unserer Kita



Quelle: <https://www.ksb-borken.info/wir/nrw-bewegt-seine-kinder/das-profil-eines-anerkannten-bewegungskindergartens/>

Bewegung ist der Schlüssel für viele andere Entwicklungsbereiche. Kinder lernen durch Bewegung ihre Welt zu entdecken und können viel leichter andere Dinge lernen. Wir beziehen unsere tägliche Arbeit mit den Kindern auf vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und gezielte Bewegungsangebote.

Bausteine unserer Bewegungskita:

Bewegungszeiten

Im Tagesablauf unserer Kita sind feste Turntage und Bewegungsangebote für den Nachmittagsbereich integriert. Je nach Alter und Interesse sind diese Bewegungsstunden sehr unterschiedlich. Wir arbeiten mit einer großen Vielfalt, damit die Kinder ganzheitlich und nach ihren Bedürfnissen gefördert werden können. Bewegung wird bei uns gelebt und mit in den Alltag fest integriert.

Raum & Material für Bewegung

Unsere Kita verfügt über eine Vielzahl von Bewegungsmaterialien. Allerdings nutzen wir auch viele Alltagsmaterialien, um sie mit den Kindern in Bewegung zu bringen. Wir geben den Kindern durch das Material den Anreiz für Bewegung und lassen sie damit experimentieren.

In unserer Turnhalle gibt es Platz für größere Bewegungslandschaften oder auch Platz zum Bauen und fahren mit entsprechenden Motorikfahrzeugen.

Kooperation zum Sportverein

Seit 2019 haben wir eine Kooperation zum JSG Erft 01 aus Kuchenheim. Mit dem Verein werden Feste zum Thema Bewegung gestaltet. Wir haben ebenfalls die Möglichkeit Materialien zu leihen und uns bei Angeboten des Vereins anzumelden.

Elternarbeit

Gemeinsame Eltern-Kind Bewegungsaktionen sind uns ebenfalls wichtig. Die Kinder können bei gezielten Aktionen und Festen mit ihren Eltern gemeinsam in Bewegung kommen. Durch die Unterstützung der Eltern wird unser Ansatz untermauert und die Kinder lernen von ihren großen Vorbildern.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei Einweihungen von neuen Spielgeräten oder besonderen Aktionen zum Thema Bewegung laden wir die Presse und zum Teil andere Institutionen ein. Wir möchten, dass große Momente (z.T. mit Sponsoren) wertgeschätzt werden und wir einen Auszug aus unserer Arbeit mit unserem Schwerpunkt transparent machen können.

Netzwerkarbeit

Wir arbeiten zusammen mit dem [Landessportbund NRW](#) und dem [Kreissportbund Euskirchen](#). Unser Personal wird über diese Institutionen regelmäßig geschult und begleitet.

Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung



Quelle: <https://pictaramium.com/tag/bewegung>

Psychomotorik

Psychomotorik beschreibt die enge Beziehung zwischen dem Geistig-Seelischen und Körperlich-Motorischen. Bei Kindern sind Bewegung und Gefühlsleben eng miteinander verbunden.

Die **Psychomotorik** setzt das Kind in den Mittelpunkt allen Denkens und Handelns und arbeitet nach einem ganzheitlichen Ansatz. Es wird die gesamte Lebenswelt des Kindes betrachtet.

Die Bewegung ist für Kinder ein Hilfsmittel, um Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken. In vielen Fällen geschieht dies auch in Rollenspielen. Kinder können unglaublich kreativ sein, sie haben eine unbegrenzte Phantasie und können diese in der Psychomotorik ausleben.

In der Psychomotorik kann man die Themen der Kinder aufgreifen und praktische Übungen und Spiele umsetzen, die an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst sind. Sowohl das freie Spiel als auch themenbezogene Spiele sind von Bedeutung im Hinblick auf die Gestaltung von Psychomotorikstunden.

In der Psychomotorik liegt der Schwerpunkt auf der ganzheitlichen Förderung. Die Kinder können in vielen verschiedenen Bereichen speziell gefördert werden. Im Folgenden gibt es eine Auflistung darüber was genau die Psychomotorik fördert.

Förderung von ...

- **Motorik (Grob- und Feinmotorik)**
- **Wahrnehmung (Sinneserfahrungen)**
- **Gleichgewicht (Balance)**
- **Koordination**
- **Konzentration und Ausdauer**
- **Sozialverhalten (der Umgang mit anderen Kindern)**
- **Kreativität und Phantasie**
- **Regelverständnis (durch Angebote in Kleingruppen)**

Die oben aufgelisteten Bereiche werden immer in Verbindung zueinander gefördert. Die spielerische Atmosphäre dabei hilft den Kindern schnell große Fortschritte zu machen.

Zunächst einmal soll die Psychomotorik die Kinder auf den bereits in diesem Artikel aufgelisteten Gebieten fördern. Außerdem gibt die Psychomotorik den Kindern Sicherheit und Stabilität bei der Ausbildung ihrer eigenen Persönlichkeit.

Die Psychomotorik stärkt das Vertrauen der Kinder in sich selbst und verfolgt das Ziel, dass die Kinder ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Quelle:<https://www.psychomotorikundspiele.de/Psychomotorik/Was-ist-Psychomotorik.html/>

4. Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern

Grundlagen unseres pädagogischen Handelns

Die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns sind durch das KiBiz vorgegeben. Da wir nach dem situationsorientierten Ansatz arbeiten, ergeben sich aus dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder, unserem Umfeld, den Interessen und Fähigkeiten der Kinder unsere pädagogischen Inhalte.

Unsere Ziele

Die Ziele sind für jedes Kind individuell.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder auf ihre Zukunft vorzubereiten. Das heißt, die Kinder sollten individuell angemessene emotionale (gefühlsmäßige), kognitive (auf Erkenntnis beruhende), motorische Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben und die Regeln des Zusammenlebens mit anderen Menschen akzeptieren und sich danach richten.

Wir als Erwachsene müssen lernen, die Grenzen eines jeden Kindes zu akzeptieren, aber auch die notwendige Hilfe geben, dass jedes Kind sein Potential ausschöpfen kann.

Eingewöhnung der Kinder

Die Eingewöhnungsphase beginnt mit den *Kennenlertagen* hier bei uns in der Einrichtung. In diesem Zeitraum werden die Kinder langsam und individuell mit dem Kindergartenalltag vertraut gemacht und mit einbezogen.

Um die Lösung von den Eltern behutsam zu gestalten, begleitet eine Bezugsperson (Mama, Papa oder andere Bezugsperson) den Kindergartenalltag und kann diesen dadurch miterleben und kennen lernen. Die Aufgabe der Eltern besteht zuerst darin, ihr Kind in dieser prägenden Zeit zu begleiten und die Erzieher bei der ersten Kontaktaufnahme zu unterstützen.

Ist dem Kind die Umgebung vertraut, beginnt der Beziehungsaufbau zur Erzieherin und die Integration in die Gruppe. Hat das Kind die Erzieherin als Bezugsperson akzeptiert, bitten wir die Eltern sich immer mehr zu lösen, bis das Kind bereit ist, auch ohne Elternteil im Kindergarten zu bleiben. Auch die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft wird durch stabile Bindung maßgeblich gefördert: „Bindung ist Bildung“. Dagegen ist eine unsichere Bindung ein Risikofaktor. Ein früh erlebter Verlust oder Unsicherheiten erzeugen Ängste und stören die emotionale Entwicklung des Kindes. Gute Emotionen schaffen gutes Wachstum, Ausdauer, Empathie und soziale Kompetenz.

Besonderheiten bei Kindern unter 3 Jahren für die Eingewöhnung.

Zweijährige Kinder sind keine kleinen dreijährigen Kinder. Zweijährige beginnen gerade erst, ihr Ich-Bewusstsein zu entwickeln. Sie sind in dieser Phase noch sehr an die primären Bezugspersonen gebunden. Aus der Sicherheit dieser Bindung heraus entwickeln sie zunehmend Selbstständigkeit. Sie gehen kurzzeitig auf Entdeckungsreise oder widmen sich eigenen Aktivitäten, brauchen aber immer wieder die Möglichkeit, sich ihrer Bezugsperson zu vergewissern und Kontakt aufzunehmen. Die Bindungsforscher haben herausgefunden, dass Kinder, die stabile Beziehungen haben, i.d.R. kooperationsbereiter, frustrationstoleranter, Fremden gegenüber aufgeschlossener und konzentrierter sind.

Freispiel

Den Teil des Tages, an dem die Kinder Spielort, Spielpartner, Spielthema, Spieldauer, Spieltempo, Spielintensität und Spielmaterial selbst bestimmen können, nennen wir Freispiel. Das Freispiel hat in unserem Kindergarten einen sehr hohen Stellenwert.

Die Aufgabe der Erzieher besteht während des Freispiels darin, den Kindern bei Bedarf Hilfestellungen zu geben und Spielimpulse zu setzen. Ansonsten halten sie sich im Hintergrund, um das selbstbestimmte Spiel der Kinder zu fördern. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Beobachtung der Kinder während ihres freien Spiels.

Dadurch erhalten die Erzieher Informationen über die individuellen Bedürfnisse, Stärken, Schwächen, den Entwicklungsstand und das Sozialverhalten der Kinder.

Diese Informationen benötigen die Erzieher, um helfend, ermutigend oder tröstend einzuspringen, wenn das Kind Hilfe benötigt, aber auch um den Kindern gezielte, ihrem Entwicklungsstand angemessene Angebote in Form von Einzel- oder Kleingruppenarbeit anbieten zu können.

Soziale Entwicklung

Soziales Verhalten und Sprache kann man nur im Umgang mit Menschen lernen. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, Beziehungen zu knüpfen, unterschiedliche Erfahrungen miteinander zu machen, Konflikte untereinander zu lösen, zu teilen, zu trösten, Rücksichtnahme und Solidarität untereinander zu entwickeln.

Sie erfahren, dass das Zusammenleben von Menschen Regeln erfordert, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen, die aber auch jederzeit veränderbar bleiben.

Es erfordert Absprachen und Verständigung gemeinsam zu bauen oder Rollenspiele, Gesellschaftsspiele und Bewegungsspiele, wie z.B. Fangen, Verstecken etc. zu erleben.

Dies sind Prozesse, die nicht immer problemlos vonstatten gehen.

Streit um ein Spiel, eine unliebsame Rolle übernehmen, sich auf Ideen und Vorschläge anderer einzulassen, aber auch gemeinsames Freuen und Feiern - all das sind Schritte auf dem Weg zum sozialen Handeln, die in unserem Kindergarten gelebt werden können.

In diesem Zusammenhang ist auch relevant, wie Erzieher und Eltern miteinander umgehen. In der Art wie wir miteinander reden, wie wir Konflikte lösen und miteinander kooperieren, sind wir Vorbilder für die Kinder. Wir sind uns bewusst, dass unsere Umgangsformen und Lebenseinstellung einen prägenden Charakter für die Kinder haben.

Sprachbildung

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik, des Denkens und des sozial- /emotionalen Erlebnisbereiches verbunden. Sprachförderung erfordert stets ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen.

Sprache, Motorik und Sinneswahrnehmung sind voneinander abhängig. Daher wecken Fingerspiele, Lieder und Verse, Reime und Gedichte ganz spielerisch die Lust am Sprechen. Sprache in Bewegung erleben, das heißt, mit dem ganzen Körper, mit Stampfen, Klatschen oder Hüpfen, Singen oder Gehen im Rhythmus oder im Takt. Somit findet in unserer Kindertagesstätte täglich Sprachförderung statt, zum Beispiel im Morgenkreis, vordem Frühstück und dem Mittagessen, beim Vorlesen, während der Bewegungserziehung, bei jedem Gespräch, bei jedem Spiel, etc.. Es geht darum, mit Spaß und Phantasie die kreative Lust am Spiel mit der Sprache zu fördern. Die Kinder werden genau beobachtet und es werden gezielte Sprachimpulse gesetzt.

Bewegungsförderung

Bewegung ist unabdingbare Voraussetzung für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung von Kindern – sie ist somit Motor für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung.

Im Alltag haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich zu bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Gezielte Angebote zur Bewegungsförderung finden regelmäßig statt und stellen so unseren Schwerpunkt dar.

Durch Bewegung bauen Kinder ihre Persönlichkeit auf. Sie lernen sich mit sich selbst auseinander zu setzen und mit anderen in Kontakt zu treten. Kinder lernen sich und ihren Körper kennen, seine Möglichkeiten und Grenzen: Spaß, Abenteuer, Stärke, Leistung, Entspannung, Müdigkeit, Erschöpfung. Das Kind lernt sich besser einzuschätzen, seine Bewegungen zu koordinieren und zu beherrschen. Seine Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper nimmt damit zu. Durch Bewegung erschließen sich Kinder ihre Umwelt. Sie eignen sich vielfältige Materialerfahrungen an. Durch Bewegung sammeln Kinder Wissen, sie lernen durch Bewegung.

Dieses Wissen bildet die Grundlage für das Lesen, Schreiben und Rechnen.

Wahrnehmungsförderung

Neben der Bewegungsförderung ist die Wahrnehmungsförderung ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Aus den Beobachtungen der Fähigkeiten des Kindes gestalten wir differenzierte Angebote für Sinneseindrücke über Haut, Nase, Ohren, Mund, Muskulatur, Augen und Gleichgewicht.

Die drei Basissinne taktile, kinästhetische und vestibuläre Wahrnehmung finden dabei besondere Beachtung, weil sie das Fundament für eine gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes bilden.

Taktile Wahrnehmung (Tastsinn)

Die taktile Wahrnehmung beinhaltet das Fühlen und Spüren über die Haut. Sie ermöglicht dem Kind die Grenzen des eigenen Körpers zu erfassen und so zu begreifen, wo er beginnt und wo er aufhört. Durch Eincremen, Schminken, Malen mit Fingern, barfuß Laufen, Matschen mit Wasser, Sand, Kleister und Rasierschaum, Kastanienbad, Taststraßen und vielem mehr erhalten die Kinder vielfältige taktile Wahrnehmungsreize.

Kinästhetische Wahrnehmung (Muskel- und Gelenksinn)

Durch diesen Sinn erhalten die Kinder Informationen aus dem Körperinneren. Eine Förderung findet statt durch Springen auf verschiedene Untergründe, Ziehen oder Schieben z.B. auf dem Rollbrett, Hängen an der Sprossenwand, Massagen, Tragen von Gegenständen, Krabbeln, Robben, Rutschen auf schrägen Ebenen, Bewegungen mit verbundenen Augen usw.

Vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewichtssinn)

Der Gleichgewichtssinn liefert uns wichtige Informationen über unsere Lage im Raum und über Geschwindigkeiten und Richtung der Bewegungen. Der Umgang mit Hüpfbällen, Wippen, Karussell, Varussell, Pedalo, Rollbrett, Schaukeln, usw., aber auch das Balancieren auf Baumstämmen und Mauern, sowie das Roller und Rad fahren, das Wälzen in der Tonne etc. fördern die vestibuläre Wahrnehmung.

Gesundheit, Ernährung und Körper

Unser sexualpädagogisches Konzept:

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Der Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt steht im Vordergrund. Die kindliche Sexualität ist auf sich selbst nicht auf andere bezogen. Sie wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt. Dabei äußert sie sich im Spiel und wird nicht als sexuelles „Tun“ wahrgenommen. Kinder brauchen - genau wie in anderen Entwicklungsbereichen - auch für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Es ist unverzichtbar, Kinder zu sensibilisieren, auf ihr eigenes Körpergefühl zu achten – zu erkennen, was ihnen gut tut und in welchen Situationen sie sich unwohl fühlen und dies auch zu artikulieren. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Körperpflege:

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist eine einfühlsame Begleitung während der Körperpflege von unseren Kindern. Bei der Körperpflege unserer Kinder festigen wir unsere Beziehung zueinander. Für die Wickelsituation nehmen wir uns ausreichend Zeit und gehen dabei auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ein.

Zahnhygiene:

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt Euskirchen – Verein für Jugendzahnpflege e.V. bringen wir unseren Kindern mit Hilfe von „Jimmy dem Zahnputzpfred“ die Zahnhygiene auf spielerische Art und Weise näher. Dazu gehört das tägliche Zähneputzen in Begleitung eines passenden Zahnputzlieds und die jährliche Kontrolle seitens eines Zahnarztes.

Gesunde Ernährung:

Kinder werden durch Ernährung geprägt und lernen am Vorbild – insbesondere wenn es um die Ernährung geht. Das Bewusstsein für Auswahl und Qualität der Nahrungsmittel und für die Esskultur wird zu Hause, aber auch bei uns in der Kita beeinflusst. Eine nachhaltige Ernährungsweise wird von uns auf vielfältige Art und Weise umgesetzt – dabei geht es nicht nur um den Verzehr von nachhaltig produzierten Lebensmitteln. Ein großer Schwerpunkt wird auf die Erfahrungen der

Kinder mit Lebensmitteln, deren Anbau und Zubereitung gelegt. Das Sähen, Pflanzen, Pflegen und Ernten gehören genauso dazu wie das Einkaufen, Schnippeln und Essen. Gleichermaßen wird den Kindern ein Bewusstsein dafür vermittelt, möglichst keine Lebensmittel unnötig zu verschwenden. Einmal wöchentlich findet unser gemeinsames gesundes Frühstück statt. Nachmittags wird den Kindern auf Spendenbasis der Eltern zusätzlich ein gesunder Snack angeboten.

Selbstvertrauen stärken

Kinder brauchen im Alltag ein stabiles Selbstvertrauen, welches sie stark genug macht, Anforderungen von außen gewachsen zu sein und Belastungen zu ertragen. Wir fördern das Selbstvertrauen der Kinder, indem wir ihre Stärken hervorheben und ihnen Mut machen den nächsten Schritt zu wagen oder ihre Schwächen zu akzeptieren. Kinder dürfen bei uns experimentieren und ihren eigenen Weg finden etwas zu gestalten, auszuprobieren und darzustellen. Wir erwarten keine perfekten Ergebnisse, sondern bestärken die Kinder in ihren Bemühungen und Anstrengungen.

Kognitive Kompetenzen / Lernen erlernen

Neugierde ist die entscheidende Triebfeder sich Neues anzueignen und so seine Fähigkeiten und sein Wissen zu erweitern. Wir möchten, dass unsere Kinder neugierig sind und es auch bleiben.

Wichtig ist uns, dass die Kinder möglichst viel selbst ausprobieren und dabei Fehler machen dürfen. Durch Aufenthalte in der Natur und durch Experimente erleben sich die Kinder als kompetente Wesen, die sich kreativ mit „Forschungsfragen“ auseinandersetzen. So ermöglichen ganzheitliche Wahrnehmung und aktives Handeln den Kindern, sich die Welt anzueignen.

Wir möchten die Kinder nicht mit Wissen überschütten, sondern sie darin unterstützen die Akteure ihrer eigenen Entwicklung zu sein.

Bildungsdokumentation Portfolio

Am Ende der Kindergartenzeit erhalten die Kinder einen Portfolio-Ordner. Das Portfolio ist eine Dokumentationsform, in der wichtige Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele des Kindes in einem Ordner dargestellt und reflektiert werden.

Der Begriff „Portfolio“ kommt aus dem Lateinischen und setzt sich aus den Wörtern „portare“ (tragen) und „folium“ (Blatt) zusammen.

Das Portfolio ist eine Sammlung vieler Werke und Situationsbeschreibungen, die die Entwicklung des Kindes anhand verschiedener Bildungsbereiche dokumentieren

Die Bildungsvereinbarung NRW nennt folgende zehn Bereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religiöse und ethische Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Das Portfolio beinhaltet Beobachtungen, Fotos, Zeichnungen, Kommentare der Kinder, Eltern und Erzieher/innen und Erläuterungen zur kindlichen Entwicklung. Das Kind hat jederzeit Zugang zu seinem Portfolio.

Es setzt die individuellen Lernziele selbst. Prozesse und Ergebnisse werden auf Anregung des Kinder oder der Erzieher/innen während der gesamten Kindergartenzeit dokumentiert.

Damit wird die Geschichte des Aufwachsens und die Entwicklung eines Kindes festgehalten. Der erste Teil des Portfolios beinhaltet freie Beiträge. Wenn besondere Werke entstanden sind oder besondere Bildungssituationen stattgefunden haben, kann das Kind oder der/die Erzieher/in vorschlagen, dies in das Portfolio aufzunehmen. Diese Beiträge werden für jedes Kindergartenjahr gesammelt.

Der zweite Teil des Portfolios umfasst vorgegebene Beiträge. In jedem Jahr gibt es jeweils eine Beobachtung aus den Bereichen Bewegung und Sprache sowie eine Zeichnung des Kindes. So wird durch Vergleich die Entwicklung deutlich. Der dritte Teil bietet Eltern die Möglichkeit, Beiträge für ihr Kind einzufügen und sich so an der Dokumentation zu beteiligen. Hierdurch sind Elternhaus und Kindertagesstätte miteinander verbunden.

Inklusion und zusätzliche Förderung für Kinder mit Eingliederungshilfe

„Vielfalt bewegt!“

Unser inklusiver Leitgedanke spiegelt sich im täglichen Leben, in unserem herzlichen Umgang und in unserer Gruppenstruktur wider.

Bei uns sind ALLE, Kinder und ihre Familien, herzlich willkommen, und gehören dazu, unabhängig von Förderbedarf, Herkunft, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache oder Entwicklungsstand.

Wir bieten beispielsweise für Kinder mit besonderem Förderbedarf (Eingliederungshilfe) in Zusammenarbeit mit externen Therapeuten eine besondere Förderung in verschiedensten Bereichen an und machen diese in unseren Räumlichkeiten der Kita möglich.

Der Bedarf für eine Eingliederungshilfe wird im engen Netzwerk zwischen Eltern, Kita, Träger und dem Jugendsozialamt Euskirchen festgestellt. Hilfeplanungen werden im Kitajahr alle 6 Monate überprüft und gemeinsam besprochen (Eltern, Kita und

Jugendamt) Hierbei werden die jeweiligen Entwicklungsförderungsbedarfe und Hilfen des Kindes festgehalten.

Alle Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte unserer Kita sollen Inklusion als selbstverständliches Miteinander erleben und eventuell vorhandene Barrieren oder Vorurteile im Miteinander abbauen.

Ein Schwerpunkt ist es, den Kindern im Rahmen der inklusiven Erziehung zu vermitteln, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren und anzuerkennen. Dadurch erlernen die Kinder einen rücksichts- und respektvollen und natürlichen Umgang untereinander. Des Weiteren wird so einer gesellschaftlichen Ausgrenzung von Kindern mit Förderbedarf entgegengewirkt.

5. Weitere Bildungsangebote

Waldtage

Wir brauchen nicht allzu weit zu fahren und schon sind wir im nahe gelegenen Hardtwald. Hier können die Kinder Neues und Unbekanntes entdecken. Der Wald besitzt ein eigenes Klima und veränderte Lichtverhältnisse. Hier können die Kinder das Klopfen eines Spechtes, das Glitzern der Regentropfen, den Geruch von Pilzen und feuchter Erde, das Fühlen einer rauen Rinde, das Singen der Vögel usw. wahrnehmen. Sie können mit allen Sinnen (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken) die Natur unmittelbar erleben und begreifen. Auf diese Entdeckungstour begeben wir uns mehrmals im Jahr.

Unsere Kinder können im Wald ihren natürlichen Bewegungsdrang ungehindert ausleben, weil er einen idealen Bewegungsraum bietet. Sie bekommen so die Möglichkeit ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und weiter zu entwickeln z.B. durch Balancieren, Rollen vom Hügel, durch Klettern etc. Beim gemeinsamen Spiel und Bauen werden Absprachen getroffen, Stämme gemeinsam herangeschafft und so ganz nebenbei das Sozialverhalten und die Sprache gefördert. Unterwegs im Wald zu sein bedeutet auch, Kälte, Wind, Hitze und Regen spüren und aushalten.

Schlechtes Wetter hindert uns nicht daran nach draußen zu gehen. Denn nichts kann unseren Kindern eine solche Vielfalt an Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten wie der Wald.

Experimente

Wir möchten, dass sich die Kinder neugierig, forschend und wissbegierig ihre Welt erschließen und unterstützen diese Eigenschaften, indem wir sie für Experimente begeistern. Während eines Experimentes gibt es immer etwas zu hören, zu riechen, zu sehen, anzufassen und evtl. zu schmecken.

Die Kinder stellen Hypothesen auf und verstehen das Prinzip von Ursache und Wirkung, weil Naturgesetze verlässlich sind. Das Ergebnis ist immer gleich, egal wie oft die Kinder das Experiment wiederholen.

Das vermittelt Erfolgserlebnisse und gibt Bestätigung und Sicherheit.

Wichtig ist uns nicht die Masse der Experimente, die durchgeführt werden, sondern die Intensität eines Versuches. Die Kinder sollen Zeit haben, sich mit den Gesetzen der Chemie und Physik auseinanderzusetzen und die gewonnenen Erkenntnisse in ihren Alltag übertragen.

Ausflüge

Regelmäßig finden in unserer Kindertagesstätte Ausflüge statt. Wir möchten den Kindern ihre Umwelt nahe bringen.

Es gibt sowohl spontane Ausflüge, wie Spaziergänge zu den umliegenden Spielplätzen oder Verkehrsspaziergänge durch das Dorf. Und es gibt geplante Ausflüge. Teilweise werden Fahrgemeinschaften gebildet und die Eltern bringen die Kinder zu den Ausflugszielen, oder wir fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wir versuchen die Termine für die Ausflüge den Eltern möglichst frühzeitig mitzuteilen (mindestens 4 Wochen im Voraus und im Rat der TE 2x jährlich)

Maxiclub für angehende Schulkinder

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir den angehenden Schulkindern den „Maxiclub“ an. Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder in der Turnhalle. In Anlehnung an das Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache, machen wir mit den Maxikindern Spiele zur phonologischen Bewusstheit.

Lesen und Schreiben setzt diese Fähigkeit, nämlich Phoneme, Silben und Reime in der gesprochenen Sprache zu identifizieren, voraus.

Spielerisch beginnen wir mit Lauschspielen sowie Reimübungen und führen die Kinder dann an die Einheiten Satz, Wort und Silben heran. Zusätzlich bereiten wir die Kinder mit unterschiedlichen Aktivitäten in folgenden Bereichen auf die Anforderungen in der Schule vor:

- Fein- und Grobmotorik
- Visuelle Wahrnehmung
- Akustische Wahrnehmung
- Konzentration und Aufmerksamkeit
- Sozialer und emotionaler Bereich

Es wird bei den Aktivitäten besonders darauf geachtet, dass die Kinder bei der Sache bleiben, nicht aufgeben wenn Schwierigkeiten auftreten und sich selbst etwas zutrauen.

Jährliche Höhepunkte im Maxiclub sind Ausflüge wie z.B. ins Krankenhaus, zur Feuerwehr, zum Flughafen und zur Grundschule nach Kuchenheim.

Mit der Abschlussfahrt und der Übernachtung im Kindergarten (mit gemeinsamer Eltern-Kind-Aktion (Grillen)) endet der Maxiclub.

Übergang von Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule findet in der gesamten Kindergartenzeit des Kindes statt. Mit entsprechenden Materialien und Aktivitäten werden Grundanforderungen der Schule vorbereitet. Allerdings sind wir als sekundäre Instanz, neben dem Elternhaus zu sehen und können nur die Ansätze hierfür schaffen.

Um unseren Kindern einen behutsamen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, ist ein guter kooperativer Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der Grundschule in Kuchenheim von grundlegender Bedeutung.

Hierzu gehören:

- gegenseitiger Informationsaustausch
- Hospitationen der Lehrkräfte im Kindergarten und der Erzieher in der Schule
- Schnuppertag in der Schule für die angehenden Schulkinder

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Wege zur Erziehungspartnerschaft

Als familienergänzende Bildungseinrichtung ist für uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Sie bildet für uns die Grundlage für eine bessere Förderung und für ein besseres Verständnis der Kinder.

Unser Motto: „Hand in Hand für die Zukunft unserer Kinder“ kommt hier besonders zum Tragen.

Gesetzlich ist die Elternmitwirkung im KiBiz (Kinderbildungsgesetz des Landes NRW) durch die Gremien Elternversammlung und Elternbeirat geregelt.

Die Elternversammlung (§9a Abs. 2 KiBiz)

- besteht aus allen Erziehungsberechtigten der die Einrichtung besuchenden Kinder
- kann auch auf Gruppenebene stattfinden
- hat Anspruch auf Auskunft über alle, die Einrichtung betreffenden Fragen
- wählt den Elternbeirat

Der Elternbeirat (§9a Abs. 3-5 KiBiz)

- besteht aus einem Mitglied und einem Ersatzmitglied je Gruppe
- ist Bindeglied zwischen Träger bzw. pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten
- soll Eltern zur Mitarbeit motivieren
- arbeitet mit Träger und Personal vertrauensvoll zusammen
- ist vom Träger über alle wesentlichen Fragen der Einrichtung zu informieren.

Der Rat der Tageseinrichtung (& 9a Abs.6 KiBiz)

- besteht aus dem Träger, dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat
- berät Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung
- vereinbart Aufnahmekriterien
- bemüht sich um erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung

Neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Mitwirkungen bieten wir unseren Eltern folgende Formen der Zusammenarbeit an:

Kennenlernen vor der Aufnahme des Kindes

Es ist eine Frage der persönlichen Lebensplanung, wann Eltern sich entschließen ihr Kind in einen Kindergarten zu geben. Nicht allen Eltern fällt dieser Schritt leicht, obwohl sie wissen, dass sie damit einen großen Beitrag zur Eigenständigkeit ihres Kindes leisten.

Uns Erziehern ist es wichtig, dass Eltern ihr Kind beruhigt vertrauensvoll an uns übergeben können. Deshalb laden wir die Eltern zuerst alleine, ohne ihr Kind, zu einem gemeinsamen Elterntreffen in unseren Kindergarten ein. Hier haben sie die Möglichkeit, die anderen neuen Eltern und die zukünftigen Erzieher ihres Kindes kennen zu lernen.

Wir informieren die Eltern über alle wichtigen Aspekte, die unseren Kindergarten betreffen, zeigen ihnen das Haus und sind offen für ihre Fragen und Anregungen. Danach vereinbaren wir mit den Eltern einen Termin zum Aufnahmegespräch.

An diesem Gespräch nehmen die Eltern, eine zukünftige Erzieherin ihres Kindes und die Leiterin des Kindergartens teil. Ziel des Gespräches ist ein Informationsaustausch, der eine gute Basis für gegenseitigen Respekt, gegenseitiges Verständnis und ein vertrauensvolles Miteinander schafft.

Entwicklungsgespräche

Die Ansicht der Eltern als Experte des Kindes ist uns wichtig. Deshalb treffen wir uns jährlich mit den Eltern zu einem Entwicklungsgespräch.

In diesem Gespräch werden die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes im Kindergartenalltag informieren. Zudem findet ein Austausch über die Entwicklungsschritte, die die Eltern zu Hause festgestellt, haben statt.

In diesem Gespräch werden auch Erziehungsziele und Kooperationsmöglichkeiten erörtert und festgelegt.

Tür- und Angelgespräche

Während der Bring- und Abholzeit ist ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Erzieher möglich. Wir bitten die Eltern aber darum, diese nicht im Gruppenraum stattfinden zu lassen, weil die Kinder dadurch in ihrem Spiel gestört würden.

Sollten Eltern das Bedürfnis haben einen bestimmten Sachverhalt länger zu erörtern, werden sie gebeten einen Gesprächstermin mit der Erzieherin zu vereinbaren.

Hospitationen

Nach Absprache mit den Erzieherinnen haben Eltern die Möglichkeit einen Tag in unserem Kindergarten zu verbringen und so die Praxis mit zu erleben.

Elternabende bzw. Elternnachmittage sowie Eltern-Kind-Aktionen

Die Eltern werden einmal jährlich zur Elternversammlung eingeladen. Verschiedenste Elternnachmittage und auch Eltern-Kind Aktionen (z.B. Matschküche bauen) werden über das Jahr verteilt angeboten.

Veranstaltungen

In Zusammenarbeit mit den Eltern/Förderverein organisieren wir den Kuchenstand anlässlich der Kirmes in Weidesheim.

Weiterhin finden kulturell und jahreszeitlich bedingte sowie themenbezogene Veranstaltungen statt.

Elternbeiträge / Beitragsfreiheit (§50 und §51)

Die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen durch Kinder, die bis zum 30. September das vierte Lebensjahr vollendet haben werden, ist ab Beginn des im selben Kalenderjahr beginnenden Kindergartenjahres bis zur Einschulung beitragsfrei.

Auszug aus der Satzung über die Elternbeiträge in Kindertageseinrichtungen:

	Bis 25 Stunden Betreuung	Bis 35 Stunden Betreuung	Bis/Über 45 Stunden Betreuung
Einkommen	Elternbeitrag	Elternbeitrag	Elternbeitrag
bis 37.000 €	0,00	0,00	0,00
bis 50.000 €	40,00	50,00	60,00
bis 62.000 €	55,00	75,00	95,00
bis 80.000 €	100,00	130,00	160,00
bis 100.000 €	140,00	180,00	220,00
über 100.000 €	185,00	200,00	300,00

Der Träger der Kindertageseinrichtung kann ein Entgelt für Mahlzeiten verlangen. Die Kosten in unserer Kita belaufen sich diesbezüglich auf aktuell 2,75 €.

7. Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um unsere pädagogische Arbeit zu planen, differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Zusätzlich haben die Mitarbeiter/innen Vorbereitungszeiten, in denen sie ihre Gruppensituation analysieren, reflektieren und die Arbeit an und mit dem Kind gezielt vorbereiten.

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals in der Kindertagesstätte an.

Wir legen großen Wert auf einen regen Austausch mit den Eltern, durch regelmäßige Entwicklungsgespräche, Austausch mit dem Elternbeirat, Elternabende etc. Um der Arbeit und den Anforderungen der Kinder und Eltern gerecht zu werden, nehmen die Mitarbeiter/innen an Fortbildungen teil.

Jeder Kindertagesstätte steht ein eigenes Fortbildungsbudget für externe Fortbildungen im Jahr zur Verfügung. Regelmäßig stattfindende Teamfortbildungen ergänzen unseren Qualitätsanspruch.

Weitere Informationen finden Sie in der Trägerkonzeption der Stadt Euskirchen.

8. Partizipation

Begriffsdefinition:

„Partizipation heißt „Teilhabe“, die Beteiligung, Teilnahme und Teilhabe an Abläufen. Weiter kann Partizipation mit demokratischen Prinzipien und Erziehungsstilen, Handlungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Reflexivität und Verantwortungsfähigkeit.“
beschrieben werden.

Quelle: Duden

Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist die verbindliche Einflussnahme von Kindern und Jugendlichen auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, von denen sie mittel- oder unmittelbar betroffen sind, wobei Formen und Methoden der Partizipation dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen anzupassen sind.

Begründung der Partizipation im Gruppenalltag:

KiBiz § 13 Absatz 4: „Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit.“

Aus Partizipation ergibt sich unsere Situationsorientierte Arbeit:

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das Recht haben, bei Dingen, die sie betreffen, mitzureden und mitzugestalten.

Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mit zu gestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

Was lernen Kinder, wenn sie mitbestimmen?

- Die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen.
- Die Kinder verbalisieren ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse.
- Sie stellen Fragen.
- Sie üben das Zuhören, Ausreden lassen und weitere Gesprächsregeln.
- Sie setzen sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinander und gestalten mit.
- Die Kinder erfahren alltägliche Zusammenhänge.
- Kinder treffen Entscheidungen.
- Sie handeln Konflikte aus.
- Die Kinder werden selbstständiger und selbstbewusster.

Anhand von folgenden Beispielen spiegelt sich Partizipation in unserer Arbeit wider:

- Geburtstag – Geburtstagsgäste für den Geburtstagstisch aussuchen
- Spiele und Lieder aussuchen
- Anschaffung von größeren Spielgeräten
- Gestaltung des Gruppenraums bzw. Spielraumplanung
- Konflikte lösen, Gefühle äußern, Regeln besprechen
- Zeit haben für das Anliegen und die Belange der Kinder
- Stuhlkreise - Zeit haben für einen regelmäßigen Austausch, um die Interessen der Kinder wahr zu nehmen. Hieraus entwickeln sich auch Projekte und Ausflüge mit den Kindern

- Kinderkonferenz für die Ansprache von wichtigen Kinderthemen oder Problemen

9. Beschwerdemanagement

Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die Kita-Leitung, pädagogischen Fachkräfte und die Elternvertreter zu wenden.

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Damit soll der Druck (Belastung) abgebaut werden. Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivenwechsel aller Beteiligten.

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegen zu nehmen. Beschwerden, die die Mitarbeiterin sofort lösen kann, werden umgehend erledigt. Ist eine Problemlösung nicht umgehend möglich, folgt ein Gespräch mit den Beteiligten.

Die Mitarbeiterin, die die Beschwerde entgegengenommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung.

Mögliche Beschwerdeformen sind:

- Mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- schriftlich per Brief oder E-Mail
- Elternfragebögen
- Vereinbarungen von persönlichen Gesprächen mit der Erzieherin oder der Leitung
- Bei Bedarf wird ein Trägervertreter zur Konfliktlösung hinzugezogen

10. Träger Stadt Euskirchen

Kooperation mit unserem Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Euskirchen.

Unser Träger engagiert sich, ein bedarfsgerechtes Platzangebot mit der gewünschten Stundenbuchung (25 Std., 35 Std. oder 45 Std.) und angemessenen Rahmenbedingungen ortsnah für jedes Kind zu ermöglichen.

Die Anstellung verantwortungsbewusster, engagierter und pädagogisch ausgebildeter Mitarbeiter obliegt unserem Träger.

Die angestellten Erzieher arbeiten mit dem Träger verantwortungsvoll zusammen und stehen mit ihm kontinuierlich im Dialog. Regelmäßig stattfindende Dienstbesprechungen mit Träger und Leitern der Tageseinrichtungen dienen dem organisatorischen und pädagogischen Austausch und vernetzen so alle städtischen Kindertagesstätten miteinander.

Ein Vertreter des Trägers nimmt regelmäßig an der Elternversammlung und am Rat der Tageseinrichtung teil. Gemeinsam mit dem Träger entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit zukunftsorientiert weiter.

Teamarbeit

Unser Team besteht aus Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und Praktikanten/innen. Wir alle sind über unseren Träger angestellt.

Unser Ziel ist es, dass jede Mitarbeiterin ihr individuelles pädagogisches Potential in die tägliche Arbeit einbringt und dass unsere Zusammenarbeit von gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist.

So ist es uns möglich, mit unseren verschiedenen Fähigkeiten den Kindern einen großen Erfahrungsbereich zu eröffnen.

Zusätzlich arbeiten wir über die Diakonie Euskirchen auch mit verschiedenen Einzelfallhilfen in der Gruppe. Sie sind für die Begleitung unserer Kinder mit Eingliederungshilfe zuständig.

Dienstbesprechungen

Regelmäßige Dienstbesprechungen finden wöchentlich auf Gruppenebene und mit dem gesamten Team statt. Diese Besprechungen dienen vorwiegend dem pädagogischen und organisatorischen Informationsaustausch, der Reflexion und Planung unserer pädagogischen Arbeit sowie dem Austausch über die Beobachtungen der Kinder und das Erziehverhalten.

Fort- und Weiterbildung

Wir möchten die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiter entwickeln und verbessern.

Unsere Mitarbeiter nehmen deshalb regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themen teil, bringen ihr neu erworbenes Wissen in die tägliche Praxis ein und informieren die anderen Mitarbeiter über ihre Kenntnisse.

Unser Träger bietet zusätzlich trägerinterne Fortbildungen an. Diese Fortbildungen orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeiter und bereichern unsere tägliche pädagogische Arbeit durch neue Ideen.

10 Netzwerkarbeit

Zusammenarbeit mit Schulen

Wir arbeiten mit Grundschulen, Gesamtschulen, Förderschulen und Berufsschulen zusammen.

Besonders mit der Grundschule in Kuchenheim haben wir eine enge Zusammenarbeit geschaffen und haben einen regelmäßigen Austausch.

Zusammenarbeit mit Institutionen

Zur Erweiterung unserer Möglichkeiten und des fachlichen Austauschs legen wir Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Je nach Situation findet der Austausch mit:

- anderen Kindertagesstätten
- dem Gesundheitsamt (Kreis Euskirchen) EU Kita Projekt
- den Sozialpädiatrischen Zentren
- der Frühförderstelle (Lebenshilfe)
- dem Jugendamt (Kreis Euskirchen)
- der Erziehungsberatungsstelle
- der Sehschule Düren
- Kinderärzte, Psychologen, Ergotherapeuten,
- Physiotherapeuten, Logopäden etc.

Weitere Kooperationen und ehrenamtliche Helfer:

- Kreissportbund und Landessportbund NRW
- Städtische Bibliothek und Vorlesepatin
- Förster an der Steinbachtalsperre und Hardtwald
- Polizei Euskirchen
- DRK Euskirchen
- Städtische Familienzentren
- Haus der Familie
- Grundschule Kuchenheim
- Sportverein Kuchenheim
- Katholische Kirche Weidesheim

Um unseren Kindern ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten bieten zu können, stehen wir ehrenamtlichen Angeboten externer Kräfte mit fachlicher Kompetenz in allen Bereichen aufgeschlossen gegenüber. Auch Mütter und Väter unterstützen unsere Arbeit.

Gesundheitsvorsorge für die Kinder

Einmal jährlich werden alle Kinder im Rahmen der zahnärztlichen Reihenuntersuchung durch das Gesundheitsamt Euskirchen in unserer Kindertagesstätte untersucht. Die Eltern werden über diesen Termin informiert. Interessierte Eltern können bei der Untersuchung ihres Kindes dabei bleiben. Die Untersuchung ist freiwillig.

Ebenfalls einmal pro Jahr kommt präventiv eine Mitarbeiterin, des Kreis Gesundheitsamtes Euskirchen, mit einer Handpuppe „Jimmy das Pferd“ in unsere Einrichtung. In spielerischer Weise vermittelt sie den Kindern die richtige Technik des Zähneputzens und erläutert ihnen den Wert einer gesunden Ernährung und Zahnpflege.

Bei Bedarf finden auch Elternnachmittage in unserer Einrichtung zu den Themen „Gesunde Ernährung und Zahnpflege“ statt.

Unsere Kinderärztin des Gesundheitsamtes bietet eine ganzheitliche Entwicklungsuntersuchung im Rahmen des so genannten „EU-Kita Projektes“ an. Eltern und Erzieher können mit dem Kind diese Untersuchung in der Kita wahrnehmen und sich beraten lassen.

Zusammenarbeit mit dem Dorf

Der Kindergarten Weidesheim liegt am Dorfrand. In Weidesheim wird die Dorfgemeinschaft sehr gepflegt. Auch unser Kindergarten gehört in diese Gemeinschaft. Zwischen dem Kindergarten und den Dorfvereinen besteht ein reger, gut funktionierender Kontakt. Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig bei Festen und im Alltag. so z.B. bei:

- Teilnahme am St. Martinszug mit der Feuerwehr
- Kirmeskuchenverkauf
- Kirchenbesuch mit den Kindern
- Übungen der Feuerwehr Weidesheim im Kindergarten

Kita Förderverein Igel und Mäuse

Unser Förderverein unterstützt unsere Einrichtung bei Festen, Feiern und besonderen Ausflügen. Bei größeren Anschaffungen setzt sich der Förderverein in besonderer Form für Spenden ein und stellt damit einen zusätzlichen Pluspunkt für die Kita da. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und kommt nur unserer Einrichtung und den Kitakindern zugute.

Wir sind sehr froh über die engagierten ehrenamtlichen Helfer des Fördervereins, die sich sehr viel Mühe mit der Unterstützung unserer Kita geben. Einmal jährlich findet demnach auch die Fördervereins-Mitgliedsversammlung statt, in der wir zusammen mit dem Förderverein neue Projekte und Aktionen planen.